

Band 32

Hallesche Schriften zum Recht

Die Abbildung auf der Umschlagseite zeigt CHRISTIAN THOMASIVS (1655–1728). Geistiger Mitbegründer der Universität Halle; Professor an der Juristischen Fakultät der Universität Halle (1691/1694–1728); „Vater der deutschen Aufklärung“; Schöpfer eines profanen Naturrechtssystems; erfolgreicher Kämpfer gegen Hexenprozesse und Folter; Verfechter und Anwender der deutschen Sprache im akademischen Unterricht und in der Wissenschaft.

Herausgegeben von den Professorinnen und Professoren des
Juristischen Bereichs der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Aktuelle Beiträge zur Rechtswissenschaft und zu ihren geistesgeschichtlichen Grundlagen

Zum 20. Jubiläum der Neugründung der Juristischen Fakultät
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Im Auftrag des Dekans der
Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
herausgegeben
von Heiner Lück

Gedruckt mit Unterstützung des Freundeskreises der Juristischen Fakultät e.V.
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Juristischen Bereichs der
Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

LXXIII

© Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle an der Saale 2013

Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

ISBN 978-3-86977-072-7

Vorwort

Als die Sektion Staats- und Rechtswissenschaften mit Beschluss der Landesregierung des neu errichteten Landes Sachsen-Anhalt vom 11./12. Dezember 1990 den Umständen der Zeit entsprechend geschlossen wurde, herrschte große Unsicherheit bei den Betroffenen. Das galt in ganz unterschiedlicher Interessenperspektive für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende. Die schwierige Umbruchzeit nach dem politischen Systemwechsel brachte viele Herausforderungen mit sich. Ob hierfür immer zufriedenstellende Lösungen gefunden wurden, ist aus heutiger Perspektive schwer zu beurteilen. Vielleicht steht es der heutigen Generation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Juristischen Bereiches der nunmehr Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die kaum persönliche Erinnerungen an die damalige Zeit hat und haben kann, auch gar nicht zu, hierüber ein Urteil zu fällen.

Was wir indes wissen, ist, dass die schwierige Zeit nach dem politischen Systemumbruch 1989/90 nur deshalb bewältigt werden konnte, weil sich viele engagierte Menschen für den heutigen Juristischen Bereich der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eingesetzt haben. Das betrifft den Lehrbetrieb, der auch in der Zeit nach der Schließung der Sektion Staats- und Rechtswissenschaften durch Unterstützung eigener Kräfte, wie insbesondere durch den damals bereits emeritierten Kollegen Prof. Dr. Rolf Lieberwirth, sowie der vielen Kolleginnen und Kollegen aus den alten Bundesländern, namentlich aus Göttingen, aber auch aus Bonn, Mainz, Erlangen, Osnabrück, Hannover und Mannheim, erneuert und fortgeführt wurde. Dass die Aufrechterhaltung der Lehre in Halle mit vielen Anstrengungen und Herausforderungen verbunden war, können die älteren Kolleginnen und Kollegen in zahlreichen Anekdoten berichten. Es ist hier nicht der Ort, diese wiederzugeben. Entscheidend ist nur, dass damals durch einen beachtlichen Einsatz der Grundstein dafür gelegt wurde, dass die rechtswissenschaftliche Lehre an der Fakultät bis heute eine besonders hervorgehobene Rolle einnimmt.

Zugleich wurden damals politisch und hochschulpolitisch die Weichen für eine Neugründung der Fakultät gestellt. Als diese mit einem Festakt am 1. Juli 1993 in der Aula des Löwengebäudes der Universität erfolgte, wurde nicht einfach eine Juristische Fakultät, so wie es eine stattliche Anzahl in Deutschland gibt, wieder eröffnet. Vielmehr wurde bereits damals bewusst versucht, der Fakultät ein spezifisches Profil zu geben. Das zeigt sich insbesondere an der Denomination einzelner Lehrstühle, mit der herkömmliche Pfade verlassen wurden. Unter anderem wurde so in Halle der damals wohl einzige Lehrstuhl im öffentlichen Recht eingerichtet, der mit einer Denomination im internationalen Wirtschaftsrecht versehen war.

Gleiches gilt für die weitsichtige Entscheidung, eine strafrechtliche Professur mit dem Zusatz Medizinrecht zu versehen.

Die konzeptionellen Grundlagen, auf deren Basis die Juristische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Sommer 1993 wiedergegründet wurde, haben – das kann heute, 20 Jahre später, mit Überzeugung gesagt werden – Früchte getragen. Der Juristische Bereich der Fakultät hat ein klares Profil mit seinen drei Forschungsbereichen „Wirtschaftsrecht“, „Medizin-Ethik-Recht“ und „Transformation, Legitimität und Implementation des Rechts“. Ein deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt in den Rechtswissenschaften liegendes Drittmittelaufkommen sowie zahlreiche national und international sichtbare und beachtete Forschungsaktivitäten belegen, dass diese Profildimension überzeugt. Das gilt ebenso für die durchgehend europäische und internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung im Juristischen Bereich der Fakultät und eine große Anzahl von europäischen und internationalen Kooperationsprojekten mit Partnerfakultäten. Ihre institutionelle Verankerung findet dies in den beiden postgradualen Masterstudiengängen „Wirtschaftsrecht“ sowie „Medizin-Ethik-Recht“. Diese Studienprogramme tragen in Verbindung mit den insgesamt sehr guten Studienbedingungen in Halle sowie einem oftmals deutlich überobligatorischen Einsatz der Lehrkräfte dazu bei, dass der Juristische Bereich heute zur Spitze in Deutschland gehört. Nach dem CHE/ZEIT-Ranking 2011 sind in Halle die besten Studienbedingungen aller staatlichen juristischen Fakultäten in Deutschland gegeben.

Diese klare Spitzenposition ist sicherlich auch den äußeren Bedingungen zu verdanken, die in den letzten 20 Jahren am Universitätsplatz in Halle geschaffen wurden. An erster Stelle ist dabei das Juridicum zu nennen, das auch 15 Jahre nach seiner Eröffnung im Jahre 1998 in faszinierendem architektonischem Glanz den Innenstadtcampus der Martin-Luther-Universität prägt. Mit einer einzigartigen Arbeitsatmosphäre, die Konzentration und Offenheit als Einheit verbindet, ist es der zentrale Ort zum Lernen und Gedankenaustausch für die Studierenden der Rechtswissenschaften. An diesem Ort bündelt sich heute gleichsam all das, was Halle als Standort der Forschung und der Lehre der Rechtswissenschaften deutschlandweit und international auszeichnet.

Mit dem vorliegenden Sammelband möchte der Juristische Bereich der Fakultät einen Eindruck davon vermitteln, wie sich die Fakultät in den letzten 20 Jahren seit ihrer Wiedergründung in jedenfalls einigen der Teildisziplinen, die an ihr in Lehre und Forschung vertreten sind, entwickelt hat. Zugleich soll damit auch Rechenschaft über den heutigen Stand und die inhaltliche Ausrichtung des Juristischen Bereiches gegeben werden. All das geschieht in einer hochschulpolitisch bewegten Zeit, die durch Stichworte wie „Hochschulpakt“, „Strukturanpassungsreform“, „Haushaltskonsolidierung“ und anderes mehr geprägt ist. Vor diesem, für die Universität nicht einfachen Hintergrund, soll dieses Gemeinschaftswerk von Professorinnen und Professoren des Juristischen Bereiches der Fakultät auch deutlich ma-

chen, dass sich jede große und kleine, materielle und immaterielle Investition in die Rechtswissenschaften in Halle gelohnt hat und auch weiterhin lohnen wird.

20 Jahre Rechtswissenschaften in Halle sind bei einer über 500-jährigen Tradition der Juristischen Fakultät an den Universitäten Wittenberg und Halle und der Universität Halle-Wittenberg nicht viel. Betrachtet man die ursprünglichen und heutigen Herausforderungen sowie die Erfolge in diesen 20 Jahren, so ist aber in dieser Zeit sehr viel geschehen. Dass Fakultät und juristischer Bereich alle Herausforderungen sehr gut gemeistert haben und heute bestens für die Zukunft aufgestellt sind, ist dem Einsatz vieler Menschen zu verdanken. An erster Stelle gilt der Dank dabei unseren Studierenden. Es sind die Studierenden, die einer jeden Fakultät immer wieder aufs Neue Leben und damit Kraft geben, die durch ihre Neugierde, ihre Fragen, die Offenheit für das Neue sichern, was jeden Einsatz für den Juristischen Bereich lohnenswert machen. Wir sind sehr dankbar, dass der Juristische Bereich der Fakultät jedes Jahr wieder so viele gute Studierende anzieht und dass diese durch großen Einsatz im Studium und weit darüber hinaus auf das Fakultätsleben insgesamt bezogen entscheidend zum Erfolg des Juristischen Bereiches beitragen.

Weiterhin ist allen Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den letzten 20 Jahren hauptberuflich oder als Gastdozentinnen und Gastdozenten in den unterschiedlichsten Funktionen für die Rechtswissenschaften in Halle gewirkt haben, zu danken. Kollegialität und kollegiales Miteinander sind in den letzten 20 Jahren in Halle nie eine Leerformel gewesen, sondern wurden im Täglichen gelebt. Dieses hohe Gut hat es ermöglicht, auch große Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Einen sehr wichtigen Anteil hatten hieran auch immer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sekretariaten und in der Verwaltung der Fakultät und der Universität, denen ebenso zu danken ist.

In den letzten 20 Jahren hat sich der Juristische Bereich der Fakultät als wichtige Institution innerhalb der Universität und des Landes Sachsen-Anhalt etabliert. Ohne die vielfältige Unterstützung durch zahlreiche Personen in Gesetzgebung, Justiz, Verwaltung und Regierung sowie im Rektorat und Senat der Universität wäre dies nicht möglich gewesen. Auch hierfür gilt der Dank des Juristischen Bereiches.

Sammelwerke verlangen immer nach zumeist einer Person, die nicht nur die Initiative hierfür ergreift, sondern über einen längeren Zeitraum alles so zusammenhält und zusammenfasst, dass am Ende auch tatsächlich ein Werk entsteht. Das gilt auch für diesen Sammelband. Der Juristische Bereich ist Herrn Kollegen Heiner Lück für seinen Einsatz für diesen Jubiläumsband sehr dankbar. Dem Universitätsverlag Halle-Wittenberg danken wir für die Unterstützung bei der Herstellung des Werkes. Allen Kolleginnen und Kollegen gilt ein Dank für ihre Beiträge.

Halle, im Juni 2013

Prof. Dr. Christian Tietje
Dekan

Inhalt

Vorwort	5
---------------	---

I. ANFANGS- UND AUFBAUJAHRE

<i>Gerfried Fischer</i> Die Entwicklung der Zivilrechtslehre seit der Wiedergründung der Juristischen Fakultät nach der Wiedervereinigung	13
<i>Michael Germann</i> Staatskirchenrechts- und Kirchenrechtswissenschaft an der Juristischen Fakultät in Halle nach 1993	41
<i>Armin Höland</i> 20 Jahre Rechtssoziologie in Halle	63
<i>Michael Kilian</i> Von Heidelberg nach Halle. Der Aufbau der Lehre des Öffentlichen Rechts an der neu errichteten Juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ab 1992	87
<i>Reimund Schmidt-De Caluwe</i> Das Umweltrecht an der Juristischen Fakultät in Halle.	111

II. IM ZEICHEN DER GLOBALISIERUNG

<i>Winfried Kluth</i> Das Kammerrecht als Forschungsgegenstand an der Juristischen Fakultät Halle	133
<i>Matthias Lehmann und Caroline Meller-Hannich</i> Die Bedeutung der Internationalisierung und Europäisierung des Privatrechts für die Juristenausbildung	145

Christian Schröder

Das Kapitalmarktstrafrecht als Studien- und Forschungsschwerpunkt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	161
--	-----

III. HERKUNFT UND DASEIN DES RECHTS IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT

Rolf Lieberwirth

Melanchthons Überlegungen zur Strafrechtspflege	175
---	-----

Heiner Lück

Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg und die Universität Halle. Dem Gründer der Academia Fridericiana Hallensis zum 300. Todestag am 25. Februar 2013	193
--	-----

Joachim Renzikowski

Die Strafbarkeit der Arbeitsausbeutung.	223
---	-----

Susanne Sieker

Steuerrecht und Bilanzrecht aus der Perspektive des Zivilrechts	245
---	-----

Cordula Stumpf

Eine kleine Skizze des Steuerrechts in der Rechtswissenschaft – Von rechtstheoretischer Abstinenz zur systematischen Wissenschaft: Reprise und Variation	255
--	-----

Malte Stieper

Von Gundling zur GRUR – Halle und das Geistige Eigentum	261
---	-----

IV. SONSTIGES

Rolf Sethe

Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger ... Meine Zeit als Studiendekan (2002–2008)	277
---	-----